

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR INTERNATIONALEN ZIVILDIENTST

Zürich, den 18. November 1948

I.Z.D., Gruppe Saar

Lieber Manfred, liebe Freunde, liebe Schwestern;

Recht herzlichen Dank für Deine guten Briefe vom 21. und 28. Oktober sowie vom 8. November, lieber Manfred, welche uns viel Freude gemacht haben. Es ist immer eine rechte Freude, Deine Briefe zu erhalten : voll von gesunder Unternehmungslust, von Tätigkeit, Frische und feiner Kameradschaft. - Verzeih' bitte, daß wir nicht schon früher geantwortet haben, aber wie Du schon wissen wirst, waren Idy und ich an der Sekretärentagung in Blarikum und wir sind erst vor einigen Tagen wieder in Zürich "gelandet". - Da Willy Begert nun seinen Platz im Internationalen Sekretariat wieder übernommen hat, sitze ich selbst auch wieder auf meinem "alten" Stuhl im Zürich-Büro und die erste Arbeit heute - eine frohe Arbeit - ist das Schreiben an Dich.

Wolfgang Wiesner. Es freute uns sehr, daß Wolfgang gedenkt, längere Zeit dem IZD zu widmen. Es gibt hier nur zwei Punkte, die uns ein wenig zögern lassen : 1. im allgemeinen empfehlen wir den long-term-volunteers, sich vorerst nur für maximal drei Monate zu verpflichten und wir unsererseits möchten uns auch nicht länger verpflichten. Es ist eine zu große Verantwortung, junge Menschen für allzu lange Zeit ihrer gewohnten Beschäftigung zu entreißen. Außerdem sind drei Monate im allgemeinen (man darf ja allerdings nicht verallgemeinern und gerade diese Frage ist sehr individuell zu behandeln - aber es kann ja später die Dienstzeit immer noch verlängert werden) schon eine sehr lange Zeit für ein "Picke- und Schaufel-Lagerleben", das ja sehr hohe Anforderungen in der Selbstzucht und Selbstbemeisterung stellt. - 2. Wolfgang ist am 4.2.1931 geboren, er ist also noch nicht ganz 18 Jahre alt. Glaubt Ihr nicht, daß es daher noch etwas früh ist für einen Dauereinsatz? Das sind zwei Überlegungen, die wir Euch gerne zur Prüfung und zur eigenen Urteilsbildung unterbreiten möchten.

Es ist da noch eine andere Frage : der Dienst Mülheim ist geschlossen worden (gerade weil zu viele allzu junge Freiwillige vorhanden waren und daher der Dienst Mühe hatte, seine Einheit zu finden), ob Hildesheim (Dienst von I.A.L., über den wir wenig wissen) noch Freiwillige aufnehmen kann, müßten wir zuerst in Erfahrung bringen. - Andererseits gibt es in England einen Dauerdienst in dem Sinne, daß 6 - 8 wöchige Dienste aneinandergereiht werden. Dorthin könnte eventuell Wolfgang. Würdet Ihr uns noch Euren Entscheid mitteilen? Am liebsten möchte ich vorschlagen, daß wir versuchen, Wolfgang an einen englischen Neujahrsdienst zu schicken (also nicht gleich für drei Monate, sondern mit dem Grundsatz, daß er circa Mitte Januar wieder zurück käme) und den englischen Freunden mitteilen, daß Wolfgang eventuell noch einige Wochen länger bleiben könnte und daß sie dann zusammen mit Wolfgang entscheiden sollen, ob er noch etwas länger bleiben mag. Aber auf jeden Fall würde ich eine Dienstzeit bis höchstens Ende März vorsehen. Wolfgang könnte ja dann im nächsten Jahr (1950) oder auch im Herbst 1949 nochmals zwei bis drei Monate geben. Wie denkt Ihr darüber, liebe Freunde? (Idy sagt soeben, daß es Visa-Schwierigkeiten gebe für England). In Frankreich gibt es auch einen Neujahrsdienst (allerdings nur bis Mitte Januar), wäre das auch eine Möglichkeit?

Stempel "IZD Arbeitsgruppe Saarbrücken". Oh ja, wir sind gerne damit einverstanden, daß Ihr diesen Stempel weiter braucht, wenn er Euch dienlich ist.

Gerne senden wir Euch noch mehr Exemplare der Broschüre "Internationaler Zivildienst". Heute übergeben wir der Post ein Päckchen, enthaltend sechs Exemplare. Wenn Ihr noch mehr wünscht, schreib es bitte. Wir senden Euch gerne noch mehr.

"Work and Sing". Zehn Exemplare gehen heute ebenfalls an Deine Adresse ab. Wir möchten Euch jedoch anraten, diese Büchlein zu verkaufen (Verkaufspreis ffrs. 75,-). Den Erlös bitten wir Euch in Eure Kasse zu legen, da wir Euch diese zehn Exemplare gerne gratis überlassen möchten. Das erlaubt Euch, Eurer Kasse einen kleinen Zustupf zu geben. Wir haben noch ziemlich viel dieser Singbücher, so daß wir Euch noch sehr gut mehr zugehen lassen können. Möchtet Ihr noch mehr haben? (Würdest Du uns bitte, lieber Manfred, den Empfang der beiden Päckchen bestätigen, damit wir auch wissen, ob solche Päckchen jetzt regelmäßig ankommen).

Beitrag an das Int.Sek. Das Beste ist sicher, alles Geld per Postmandat an WILLY BEGERT, 9, RUE Guy-de-la-Brosse, PARIS 5° zu senden (Was unter Ffrs. 10.000,- ist, wird ins Haus gebracht, was darüber ist, kann Willy selber auf der nächsten Post abholen). Es ist jedoch darauf zu achten, daß das Geld immer auf den Namen eines Freundes geschickt wird, der sich zur gegebenen Zeit wirklich im Int.Sek. befindet, sonst geht das Geld zurück. Wenn also Willy "Auslandsurlaub" hat, ist das Geld auf den Namen seines Vertreters zu senden. - Es ist nun aber auch noch wichtig, daß Du jeweils auch dem Int.Sek. mitteilst, zu wessen Gunsten der Betrag zu buchen ist. Also, der "Zehnte" zum Beispiel für das Int.Sek.(dann wird der Betrag als Beitrag von Euch an die Kosten des Int.Sek. betrachtet und verbraucht), oder wenn es sich um eine Zahlung handelt, die Ihr zu Gunsten des Schweizer Zweiges macht (für die Bezahlung von x etwas Gelieferten) dann wird der Betrag auf das Konto "Zürich" verbucht, resp. zur Verfügung des Schweizer Zweiges gehalten, der dann gelegentlich darüber verfügt.

Das macht uns nun gerade an die Reisekosten Eurer Freiwilligen denken. Habt Ihr genug Geld gehabt diesen Sommer, um ihnen, wo nötig, zu helfen? Bitte sagt es, wenn Ihr Schwierigkeiten habt, so daß wir Euch gegebenenfalls wieder etwas Geld zugehen lassen können. Wir nehmen ja allerdings an, daß die Freiwilligen in erster Linie selber Anstrengungen machen, aber es ist ganz klar, daß ihnen - besonders für weite Reisen - unsere Hilfe zur Verfügung stehen muß. Also, bitte schreib es uns, wenn wieder ein Zustupf nötig sein sollte.

Und nun zur Hauptsache, Euer Dienstobjekt im Bergmannsdorf Hühnerfeld. Zuerst einmal : vielen schönen Dank für Deine, Manfred, ausgezeichnete Arbeit bei der Vorlage des Projektes. Das ist ja beinahe eine Dissertation und gibt wirklich ein vollständiges und ausgezeichnetes Bild über die Lage in Hühnerfeld und über das Dienstvorhaben.

Das Projekt selber hat uns alle hier sofort hell begeistert. Es scheint uns ein wirklich richtiges Zivildienst-Projekt. In dieser Form einer Selbsthilfegemeinschaft finden wir es durchaus richtig, auch am Bau von Einzelhäusern mitzuhelfen. Auch der Gedanke des "runden Abschlusses" findet unseres Erachtens genügend Berücksichtigung, da ja einzelne Häuser in der Dienstzeit sicher fertiggestellt werden und somit die Arbeit resp. deren Fortschreiten immer "gesehen" wird, was ja für die Arbeitsmoral, gerade noch in heutiger Zeit, in freiwilligen Arbeitsdiensten so wichtig ist. - Wirklich, das Vorhaben ist ausgezeichnet und wir können Euch nur zurufen : go ahead! Wir warten also gespannt auf Eure weiteren Nachrichten und hoffen ganz fest, daß das Projekt gelingen werde und dieser Dienst zustande kommt.

Sobald das Grundsätzliche abgeklärt sein wird, wird es wichtig sein, wenn Ihr uns mitteilt, ob und wie Ihr mit Hilfe von außen, resp. von uns und den anderen IZD-Zweigen rechnet. Freiwillige, Leiter, eventuell Material (Küchenausrüstung, Werkzeuge, Betten usw.). Und vor allem e i n e s scheint uns sehr wichtig : die genauen Abmachungen mit dem Kettelerverein betreffs der von uns erwarteten Leistungen und der damit verbundenen Kosten (Anteil an dem Lebensunterhalt der Freiwilligen) für den Kettelerverein. Der Verein ist arm, um so w i c h t i g e r wird es sein, daß die von uns geleistete Arbeit die vom Verein aufgebrauchten Kosten r e c h t f e r t i g e n ! Es ist ganz klar, daß für u n s nicht nur das Arbeitsergebnis zählt (wir hoffen, auch andere Werte zu bringen und vielleicht auch zu erhalten - wie Du es so schön sagst in Deinem Bericht), aber für diese Arbeiter wird vorerst einmal das r e c h n e r i s c h e Ergebnis wichtig sein. Im Durchschnitt können wir im IZD jeweils mit einem Arbeitsergebnis (unabhängig von Nachkriegs-Einwirkungen usw, also in sogenannten Normalzeiten) von circa 60% der gewöhnlichen Berufsleistung rechnen. Es wäre nun zu prüfen, ob

mit dem Kettelerverein nicht auch auf dieser Grundlage (wenigstens für die ersten zwei bis drei Monate des Dienstes) die Kostenverrechnung getroffen werden kann.

S 48 11 18 - 1 03

Die übrigen 40% müßten von anderer Stelle aufgebracht werden (in Wahrheit wären es ja auch keine 40%, denn die Gruppe wird hoffentlich billiger leben, als die Bergleute bei sich zu Hause, da es sich jedoch um eine sehr arme Gegend zu handeln scheint, ist dies vielleicht nicht von vornherein sicher). Ob wir Euch dabei - in bescheidenem Maße - helfen können?

Um diese Frage nochmals zusammenzufassen : die Kosten für die Gruppe dürfen unter keinen Umständen höher als circa 60% der ordentlichen Löhne(im Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden) für solche Arbeiten sein, nein, sie sollten für den K e t t l e r v e r e i n noch kleiner zu stehen kommen, damit unsere Arbeit auch wirklich ein Beitrag an dieses so tapfere und arme Gemeinschaftsunternehmen sei. Eine Sammlung in den Kreisen der IZD-Zweige könnte da sicher mithelfen, um so mehr als ja noch genügend Zeit vorhanden ist bis zu einem eventuellen Dienstbeginn.

Zusammenfassend möchten wir nochmals sagen : das Projekt scheint uns ausgezeichnet; wir müssen sehen, daß unsere Arbeit auch materiell zu einer wirklichen Hilfe wird (es handelt sich hier nicht um eine mehr oder weniger reiche Stadtverwaltung); wir erwarten mit Freuden Eure weiteren Vorschläge und Nachrichten, insbesondere darüber, ob und wie wir Euch unterstützen können.

Herzlichen Dank für Eure Arbeit und viele gute Grüße an Euch Alle.

Ralph Hegnauer

Beilage :

Zirk.Schreiben wegen Neujahrsdiensten.

Kopien an :

Internationales Sekretariat
IZD Mülheim